

Miscellen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **2 (1900-1901)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miscellen.

Stiftung von Glasgemälden (Wappenschenkungen) der Stadt St. Gallen im 16. Jahrhundert.

(Aus den Ratsprotokollen des Stadtarchivs gezogen.) Mitgeteilt von E. Hahn.

1. Die vom *Notenstein*.¹⁾

Diewil si ain hüpschen buw daussen tun und usgmachet ist, geren miner herren wappen samt dem fenster; desglichen, dwil si das hus von oben an bstechen, dwil aber der under stock miner herren ist, ob si den och bstechen sölllen oder ob mine herren den bstechen wellen.

Erkennt:

Das m. h. inen wappen und fenster geben, und wellen m. h. den undern stock bstechen und us m. h. seckel zalen.

1557. September 6. Kleiner Rat. (R-P. f^o 126).

2. *Peter Hirzel von Zürich*.¹⁾

Dem hat man uf sin begeren ain fenster und wapen verehret, wil die 13 ort im ouch geben.

1557. Dezember 30. Kleiner Rat. (R-P, 1558, f^o 2).

3. *Landvogt à Pro von Ure*.²⁾

hat min herren umb ain fenster und wapen gebätten. Daz ist im vergonnen worden.

1558. Juli 17. Kleiner Rat. (R-P. f^o 111).

4. *Herr von Sax*.³⁾

lasst min herren schriftlich anlangen umb ain fenster und wapen in sin nûw huß zû *Sax* buwen. Daz ist im vergunnen und zûgelassen worden.

1559. März 16. Kleiner Rat. (R-P. f^o 39).

5. *Statt Wintertur*.

Der ist (weil si ainen furnemen bau verricht haben sollen) ain fenster und meiner herren ehrenwappen auf *Joës* stattschreibers gegen dem herren *Dr. Melchior Rotmunds*⁴⁾ getuenes anhalten verehret; doch soll inen das gelt dafür gegeben werden, da si dann daz wappen, wo inen gfällig, brennen lassen mögend.

1591. Juli 8. Kleiner Rat. (R-P. f^o 37).

6. *Schmidzunft*.⁵⁾

Denen wil man fester und wappen zûstellen in ir nûwe stuben. Das ist inen zûglassen und bewilligt.

1592. März 2. Kleiner Rat. (R-P. f^o 12).

7. *Ammann von Uttweil*.⁶⁾

Dem herren *Aman* von *Uttweil*⁷⁾ habend min herren uf sein trungenlich und under dienstlich sollicitieren und anhalten ir erenwapen und 2 kronen für das fenster günstiglich verehrt.

1593. Dezember 6. Kleiner Rat. (R-P. f^o 122).

¹⁾ Die Gesellschaft vom „Notenstein“ stand ausserhalb der 6 Zünfte und bestand aus wohlvermöglichen Bürgern, „Müssiggänger“ genannt, weil sie kein Handwerk trieben. Sie verlegte ihr Gesellschaftshaus 1555 aus der innern Stadt neben das Brültor.

¹⁾ Peter Hirzel in Zürich, 1511–1573, welcher 1556 das Haus zur Judenschule kaufte und einen ausgedehnten Tuchhandel betrieb. S. C. Keller-Hirzel, die Familie Hirzel, Tafel I, Nr. 8.

²⁾ Wahrscheinlich Landvogt Jakob à Pro in Baden, des Rats von Uri, doch könnte auch an Peter à Pro gedacht werden.

³⁾ Ulrich Philipp, Freiherr zu Hohensax, † 1585.

⁴⁾ Stadtarzt, Schulrat und Bussenrichter Med. Dr. Melchior Rotmund, † 1597. Der Geschlechtsname des Winterthurer Stadtschreibers Joë fehlt. Vielleicht ist unter dem furnemen Bau das Schützenhaus gemeint. (Geilfuss, W. Neujahrsblatt 1872.)

⁵⁾ Schmidzunft in St. Gallen, Zunfthaus am Stadttor.

⁶⁾ Name des Ammann fehlt.

Verding des Hochaltares zu Neu St. Johann im Thurthal.

Stiftsarchiv St. Gallen, T. 296 (der Anhang des Verdings ist in Auszug wiedergegeben).

Zue wüssen, demnach der Hochwürdig Fürst und Herr Herr Piuß Abbe deß Gottshauß St. Gallen gnädigen Vorhabens zur grösseren Gottes Ehre und Auffnamb der Katholischen Religion bey dero Fürstl. Gnd: Gottshauß Newen St. Joann im Thurtal die Kirchen, und ainen Chor oder Hoch Altar darinen erbawen zue lassen, daß Hochgedacht Ihre Fürstl. Gnd: M. Hannß Schenckhen Bildhaweren disen Choraltar verdingen lassen, dergestalten.

Erstlich, daß Er denselbigen (so vil die Bildhawerarbeit anlangt) zue machen und auff sich nemmen khain Zeit vergebenlich verzehren, mit Fleiß derselben Arbeit abwarten und solchen Altar von Dato biß innerhalb Zwayer Jahresfristen biß auf den Sibendten Tag January deß Tausendt Sechshundert Vier und Viertzigsten Jahrs völlig undt allerdings außmachen, die Bilder, Engel, und andere zuegehörige Zyrden in rechter proportion schön, sauber, glatt nach seiner Kunst bestem Vermögen nach also formieren damit Ihr Fürstl. Gnd: hierdurch ein gnädiges Gefallen und Satisfaction bescheche, Es Ihme auch selbsten zue Rhuem und Lob gelangen möge.

An dem Anderen, daß hochbesagt Ihre Fürstl. Gnd: für sein arbeit und belohnung Ihme durch solche Zway Jahr neben dem Tisch täglich ain quart Wein undt an gelt Sibenhundert und dreyßig gldn bezahlen und geben lassen. Da aber Er zue Ihrer Fürstl. Gnd: benüegen solche arbeit vor denen Zwayen Jahren außmachen würde, daß nichts desto weniger Mehrhochernannt Ihre Fürstl. Gnd: Ihme sein gantze belohnung der Sibenhundert undt dreyssig guldin, doch ohne weitere Darraichung Speis und Trankh folgen zue lassen. Hergegen da Er M. Schenckh disen Choraltar in solchen Zwayen Jahresfristen nit gar außmachen, oder nit zue genüegen fertigen solte, daß denselbigen über dise Zway Jahr hinaus in seinen aigen Kosten, Speys und Trankh ohne alle Endtgeltnuß Ihrer Fürstl. Gnd: völlig und zue genüegen außzumachen schuldig seyn solle. Zue Urkunt dessen seindt zwei gleichlautende Zedel in Ihro Fürstl. Gnd: Cantzley außgefertiget außeinandergeschnitten undt Jedem Thail ainer denselbigen zuegestellt worden. Actum auf der Pfaltz deß Gottshauß St. Gallen den Sibendten Monatstag January Im Tausendt Sechshundert Zway und Viertzigsten Jahr.

Fürstliche St. Gallische Cantzley.

Den Chor Altar der new St. Jo betreffend ist sein Visirung auf 52 schuo gestelt; also die architectur stehet in pavimento presbitery auf, beschließt in sich die staffel und altarstein und bringt also die gantze Höhe der gantzen architectur des altars a planitie pavimenti presbitery 52 schuo. Pro gradibus exterioris templi usque ad planitiem pavimenti presbitery sind geben 3 schuo, — — — — — zuosamen 55 schuo. Und ist das Gwelb darum in dise Hoch geführt worden (denn erstens in der Visirung nur 50 gesetzt waren) damit der Tachstull sein rechte manier bekomme und in den Gibel des Tachstuls des Klosters gericht würde, vil Unglegenheiten des Wassers zu vermeiden, und weilen also bis in den hohen gibel des Klosters tachstuhl 55 schuo gefunden, ist nach diser Hoche das gewelb gericht worden. Und sonsten weilen es zimlich ander bedacht anderer Ursach halben wil man gmaint es werde 55 schuo nit zuo vil sein weilen respectissime unser Chor 65 habe und also selbiger um 10 schuo niderer würde.

14. Sept. 1642.

E. Rothenhäusler.

Vermischtes aus dem Sakristeiinventar des Klosters Rheinau.

Pfarrarchiv Rheinau, C I 23.

Incertis annis hat Abbt Theobald in die Custorey machen lassen, nebst vilen andern geringeren Paramenten zwey Levitenröck samt einem Meßgwandt rother farb mit seinem wappen. Item zwey Levitenröck von grogran samt einem Meßgwandt. Item ein gantzen Ornat von braunem Sammet mit gestickten schnüren. Item Baldachinum oder himmel von braunem Sammet. Item ein gantzen weissen Ornat von Damast, darauf rothe schnür von Daffet. Item ein gantzen Ornat von rothem Damast. Item ein gantzen Ornat von rotgelbem

Damast. Ein tabernackel mantel von rothem Carmesin doppeldaffet. Ein versilberte und übergülte Sarck. Ein Inful von Corallen. Ein köstliches pectoral Creutz. Ein kleines rauchfaß mit einer 4 fachen silbernen ketten von glatter durchbrochener arbeit cum Insigniis, à 71 loth 2 quintl.

Sonsten werden im alten Custorey Inventario auch folgende alte stuck verzeienet:

Sub. Abb. Theobaldo ist ein altes von sammet Meßgewandt mit einem gelben Kreutz verehrt worden a Nobilibus de Wellenberg.

Item werden verzeichnet 4 ring, die den alten Conventherren gewesen sindt.

Sub. Abb. Werlin ein goldgelber Chormantel von Damast mit deren von Landenberg wappen.

Zwey silberne vascula chrismate et oleo sacro an einander, aussen und innen vergült, mit einem wappen, darinnen ein han, mit der Jahrzahl 1596, halt 12 loth.

Ein altes Meßgewandt mit den wappen Segisser und Hertenstein.

Ein alt schwarz Meßgewandt von Sammet mit einem Creutz von perlen, daruff die wappen Hallwyl, Sonnenberg und Hertenstein.

Ein rother sammet mit gold gestickter Chormantel, wie auch ein Meßgewandt eben diser matery mit einem kostlichen Creutz, welches Abbt Ulrich hat lassen darauf setzen, habend der Graffen von Sultz Wappen, soll ein hochzeitliches Kleyd gewesen sein.

Im Custorey Inventario ist ferner verzeichnet ein Antipendium¹⁾ für den hohen altar von blauem sammet mit gold gestickt, darauf St. Agnes und St. Benedict, traditio est ex Monasterio S. Agnetis in schaffh. et laboren alicuius reginae Hungariae.

E. Rothenhäusler.

Die Beraubung des Stadtgewölbes in der Kirche zu Lenzburg 1590.

In dem als man zalt nach der froüdenrychen gepurt vnsers herren Ihesu Christi / ein thüsent fünfhündert vnd in dem nünzigosten jare vff den nünzöchenden tag christmonat in der selbigen nacht da hant böse arge buben die ringtmühren der statt vff dem kylech hof vss des predicanten graben bestigen vnd by den wyber stülen das vorder fenster an eins vffgebrochen vnd in die kylechen geschlossen, die wyber thür geöffnet vnd fürhin durch das khor in das gloggen hus gangen, / vnd waren dero schelmen sächs, da hant sy die hölzln vnd die isin thüren an dem gwelb vff brochen mit schrötmeyslen vnd hebisen vff gwägen, vnd als sy in das gwelb khumen, über ein kasten brochen, daran / zwey malen schloss gsin; die selbigen sy mit gwalt zerwunden vnd vffbrochen, demnach ein stark zwyfach schloss am kasten gsin, dasselbig ouch zerwägen vnd mit gwalt vffbrochen, vnd vss dem selbigen / kasten haben sy minen herren vnd gemeiner burgerschatt dero statt Lenzburg ire barschaft an gelt, dessen ein zymlichen theil, aber niemand bewüst wie vyl desselbigen gewäsen, sampt den zweyen / schönen sylberinen übergülten kelchen vnd dem panner der statt alles verstolen vnd hinwäg tragen worden, vnd ist dieselbige nacht also vngestüm wätter gwäsen mit kaltem wynd vnd schnigen, das / iren niemand gwar nach innen worden, biss am suntag am morgen den zwenzigosten tag diss monats obstat, als Symon Bärtschinger der sygerist das erst zeichen wöllen lüten, hieruf mine herren / herr schultheiss Morhart vnd ein ersamen rhat die burgerschatt hin vnd wider vff alle strassen geschickt, den dieben nach zejagen, aber dhein eigentlich gespar nienen finden könden, dan der wind dasselbig / angends widerumb mit schnee verwëyt hat, aber mine herren harnach woluernommen, das die dieben vff gemelten sontag am morgen zü dem Rüttyhof in Fryen Ämpteren zwüschen Dottigken vnd / Brämgarten im holz am füsswäg gelegen kommen, vnd eb der pur desselbigen hofs vffgestanden, da haben die dieben das gelt in dero stuben mit einanderen getheilt vnd darnach mit ein anderen fort / zogen vnd etlich zü Sulz

¹⁾ Vergl. dazu Anzeiger 1900, pag. 223.

über die Rüss gfare, harnach der Wollen Caspar durch Fridlin Hemman ouch in bysin eines Müller knächts, der Stüber genant, der in Lindt by Osswald Vyscher gedienet, der / sonst pürtig von Wyndisch by Künigsfelden, vff wytem fäld in Badener grafschaft gefangen worden vnd allda mit anderen schelmen mit dem strangen verurtheilt worden, demnach in den / Fryen Ämpten (!) ouch einen gfangen worden, derselbig mit sinem namen Felix genant vnd in Zürich ouch mit dem strangen verurtheilt worden, vnd hinder denen beyden schelmen etliches gelt gefunden / worden vnd dasselbig gelt beyde stett, als Zürich vnd Baden, minen herren dero statt Lenzburg in allen trüwen widerumb ane alle beschwärd vberliferet vnd zügestelt durch den ersamen wysen / herrn Daniel Spengler alter schultheiss vnd zur selbigen zyt statthalter vnd seckelmeyster; dess soll man gëgen den getrüwen lieben herren alten cydgnessen vnd nachpuren nit / vergässen vnd allwägen in allen trüwen zü güttem ingedänk syn. Vnd diewyl mine herren schultheiss vnd rhät vff wyteren vorrhat vnd nutzung dero statt Lenzburg nit vnderlassen söllen nach wöllen, ein ander / behalt vnd gwelb zemachen, vnd die gelegenheit nienen anderstwo finden, synnen vnd erdänken könden, dann das sy mit hülf vnd gnad gottes allmächtigen inen fürgenommen, dess Daniel Holtzigkers seligen / hinderlassnen kinderren ire behusung oben an dem rathus gelegen abzekhoufen, welliches beschechen vff donstag den achtzehenden tag merzen dess ein vnd nünzigosten jars, vnd ist der khouf / hingeben vnd beschechen vmb vyer hundert vnd zwenzig gulden gelts allhie landlöufinge münz, vnd das selbig mit gottes hilf bezalt. Vnd sind diss die ersamen wysen herren schultheiss / vnd rhät dero statt Lenzburg, die den khouf ghulffen beschliessen: herr Daniel Spengler, schultheiss, herr Jacob Wyrzt, statthalter vnd seckelmeyster, Marx Spengler, stattschriber, / Rüdolf Wäber, Frydlin Hemman, Brandolf Kyeser, Ulrich Buman, Joachim Lüprächt, Fridlin Buman, Bartlin Döbelin, Beat Müller, Jacob Kappeller, Bläsin Hüsler, Thomman Müller, / Hans Rüdolf Fry, Beat Suter, Joachim Kün, Hans Jacob Angliker vnd Hans Caspar Vyscher. Hieruf mine herren schultheiss vnd rhät diss huss mit hilf vnd gnade gottes allmechtigen / hinden abhin bis vff den grund geschliessen vnd vornen bis vff die fänster, vnd widerumb mit güttem muhren vff gebuwen mit einem nüwen dachstül daruf, vnd also das gewelb darin gemacht vnd / ire gwarsame, gerechtigkeiten, statuten vnd satzungen, so irn vorelteren lobsëliger gedächtnuss von frömbden fürsten, herren, künigen vnd keyseren gegeben worden, güter hoffnung, gott der / allmächtig werde vns vnd vnseren nachkhummen nun fürthin vor witerem vnfall bewaren vnd behüten. Das wölle vns verlichen gott der vatter, gott der sun, gott der heilig geist. Amen. /

Es folgt nun eine Aufzählung sukzessiver Einlagen in das neue Gewölbe von 1591 bis 1606; zuerst das auf den Dieben noch vorgefundene und zurückerstattete Geld mit 364 Gl. 5 Bz., dann das Geld, so min herr schultheiss Spengler nach vom Jenferkrieg ghan hinder im ligen, 742 Gl. 6 Bz. u. s. w., bis 1606 der Bericht schliesst mit „Summarum des Briefs an d. viij^m viij^c xx viij Gl.“

Bereits am 9./19. II. 1591 bewilligten Schultheiss und Rat zu Bern der Stadt Lenzburg ein neues Panner an Stelle des geraubten und zerstückelten, von dem wohl einzelne Stücke auf den Dieben noch gefunden wurden, das recht zeichen aber, die blüw kugel, immer noch in Händen eines noch nicht ergriffenen Diebes war.

Stadtarchiv Lenzburg: Urkk. 104 und 105.

Dr. W. Merz-Diebold.